

NY HARY Weihnachtsgruß 2020

Liebe Mitglieder,
liebe Förderer,
liebe Freunde,

„2020 kam alles anders als geplant“ ist wohl ein Satz mit globaler Gültigkeit. Und wie die meisten Menschen auf diesem Globus, haben auch wir versucht das Beste daraus zu machen:

Im März wurden in Madagaskar die Schulen geschlossen und das öffentliche Leben auf ein Mindestmaß heruntergefahren. Vom zuständigen Ministerium wurde uns nahegelegt die Schülerinnen und Schüler in die Obhut ihrer Familien zu entlassen. Glücklicherweise blieben die direkten Auswirkungen der Pandemie für Madagaskar bisher überschaubar: bis Mitte Dezember wurden offiziell 259 Todesfälle und 17 587 positive – von 96 565 durchgeführten – Tests gemeldet. Die wirtschaftlichen Folgen sind sicherlich enorm; Madagaskar hat seine Grenzen weiterhin weitestgehend geschlossen.

Erfreulicherweise konnte das Schuljahr regulär beendet werden. Die Grundschüler legten – im „Kaltstart“ – direkt nach dem Lockdown – das staatliche Abschlussexamen ab; bis Oktober folgten Mittlere Reife und Abitur. Unsere Schützlinge waren wieder überdurchschnittlich erfolgreich; leider bestanden aber nicht alle – was ausnahmsweise kein Ausschlusskriterium ist. Um Grundschüler auffangen zu können, welche aufgrund der schwierigen Verhältnisse nicht versetzt wurden und gleichzeitig neue Grundschüler unterstützen zu können, wurde unser Schülerspeisungsangebot für dieses Jahr aufgestockt. Den Fünftklässlern bieten wir eine intensive Prüfungsvorbereitung an.

Seit Beginn des Schuljahres Ende Oktober laufen alle unsere Aktivitäten wieder in vollem Umfang. Parallel arbeiten wir an Bildungskonzepten über Radio und Internet. Ein Seminar für unsere Wohnheimschüler wird in Zusammenarbeit mit Psychologen und lokalen Radiostationen demnächst als Radioformat ausgestrahlt. Besonderer Dank gilt auch unserem Partner Télécoms Sans Frontières, der uns bei der Erarbeitung von internetbezogenen Bildungsangeboten unterstützt.

Auch in Deutschland wurde viel erreicht: noch transparenter ist nun die Zusammenführung der Berichterstattung aus Verein und Zentrum; unsere gesamte Verwaltung wurde auf eine professionelle Software umgestellt. Damit werden die begrenzten, ehrenamtlichen Kapazitäten für die Gestaltung unserer Aktivitäten frei. Hierzu gehörte auch unser Madagaskar-Basar in Kirchheim, der wieder viel Anklang fand. Anlässlich des Wechsels im Vorsitz möchte ich Michäel Haußmann nochmals von Herzen für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender danken: er hat den Verein mit ruhiger und kompetenter Hand durch teils sehr schwierige Gewässer geführt.



Aus Kenntnis von Claudia Gerlach-Recks großem Engagement – ob für Schulen, junge StartUps oder eben für Ny Hary – bin ich sicher, dass wir nun die richtige „Steuerfrau“ gewinnen konnten um an Michäels Erfolge anzuknüpfen. Ein wichtiger Impuls ist die neue Präsenz auf Instagram, deren Umsetzung wir Maximilian Merkwitza verdanken. Als Abiturient hatte er 2019 den unglaublichen Spendenlauf am Ludwig-Uhland-Gymnasium in Kirchheim organisiert. Besuchen Sie uns doch mal und laden Sie Freunde und Interessierte ein: [NyHaryDeutschland](https://www.ny-hary.de)

Ich möchte ganz herzlich allen Aktiven und den vielen helfenden Händen in Deutschland danken, die unsere Arbeit in Madagaskar erst möglich machen. Eine Vielzahl geplanter Aktionen von Schulen und oder Einrichtungen mussten leider ins Wasser fallen. Trotzdem – oder gerade deshalb? – haben sich viele kreative Köpfe und Hände bemüht, uns zu unterstützen wo es nur geht. Das ist für uns unglaublich wertvoll! Besonderer Dank geht an das gesamte Team in Madagaskar. Das Führungsgremium bestehend aus fünf Bereichsleitern hat in diesem schwierigen Jahr viel Engagement, Eigenständigkeit und Verantwortungsgefühl gezeigt.

Vor einigen Tagen erblickte Sahaza das Licht der Welt, die Tochter eines Schülerpärchens – und ein sprichwörtliches Kind des Lockdowns. Die Mutter konnte im Sommer erfolgreich ihr Abitur ablegen, der Vater im November dank Stipendium sein Informatikstudium beginnen. Es war eine seltene Freude zu sehen wie sich um die werdende Familie ein fürsorgliches Netzwerk aus Familie und Partnern aufspannte. Besonderer Dank gilt dabei Mobile Hilfe Madagaskar e.V. und deren vorbildlicher Geburtsklinik.

Vor 14 Jahren kam Clara erstmals in unsere Schülerspeisung. Ihr Vater saß im Gefängnis und ihre Mutter musste sich alleine um die Kinder kümmern – Clara kam erst mit weit über 10 Jahren in die Schule. Sie schloss die Grundschule mit Auszeichnung ab, weshalb sie weiterhin unsere Schülerspeisung besuchen durfte. Diesen Platz musste sie sich Jahr für Jahr mit guten Noten erkämpfen – und schaffte es bis zum Abitur. Daraufhin absolvierte sie ein einjähriges Volontariat im Zentrum Alabri und wirkte in unserem Erzieherteam mit. Vor drei Jahren erhielt sie ein Stipendium unseres Partners Zukunft Madagaskar e.V. und begann Kommunikation zu studieren; parallel dazu lernte Clara an der Uni Deutsch. Vor drei Wochen verteidigte sie ihre Bachelor-Arbeit mit Auszeichnung: Claras Abschlussarbeit ist die detaillierte Planung eines Schülerwohnheimes. Ein wunderbares Beispiel dafür, dass unsere Arbeit Spuren hinterlässt...

„Steht auch mir zur Seite, still und unerkannt, dass es treu mich leite, an der lieben Hand.“ (aus: Alle Jahre wieder)

Es gibt wohl kaum einen schöneren Text um zu beschreiben, was Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Freunde, für unsere Schülerinnen und Schüler im fernen Madagaskar leisten: junge Menschen an der Hand zu nehmen und auf dem Weg in eine bessere Zukunft zu begleiten. „Still“ im Sinne von unaufdringlich, um den jungen Menschen Handlungsraum zu bieten und die Möglichkeit, voller Stolz auf ihren bewältigten Lebensweg zurückzublicken – auch um daraus Kraft für eine selbst gestaltete Zukunft zu schöpfen. „Unerkannt“ allerdings höchstens im Sinne von „unsichtbar“: die Schülerinnen und Schüler spüren sehr wohl, dass ihnen wohlwollende Kräfte und Menschen zur Seite stehen. So entstehen über große Entfernungen unsichtbare Bänder, die menschliche Schicksale verbinden.

An diesem Weihnachtsfest werden viele von uns auf die Anwesenheit liebgewonnener Angehöriger und Freunde verzichten müssen. Sich darauf zu besinnen, dass weit entfernte Menschen in Gedanken bei uns sind – still und unerkannt – kann diesem Weihnachtsfest vielleicht einen – zunehmend seltenen – Glanz zurückgeben.



Im Namen aller unserer Schülerinnen und Schüler wünschen wir Ihnen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest!

Ihr Stefan Büchelberger und das gesamte NY HARY Deutschland – Team